

Gefallene Söhne wieder leserlich

Die Gedenktafeln unterhalb des Kriegerdenkmals werden jetzt instandgesetzt

ROTH – Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein: Seit Montag sind die beiden steinernen Gedenktafeln unterhalb des Kriegerdenkmals neben der evangelischen Kirche verschwunden, auf denen die Namen der im ersten Weltkrieg gefallenen Söhne der Stadt Roth zu lesen sind.

Letzteres allerdings seit geraumer Zeit nicht mehr besonders deutlich, die vergangenen Jahrzehnte haben so ihre Spuren auf den Natursteintafeln hinterlassen. Daher lässt die Stadt Roth derzeit von einer Bamberger Steinmetzfirma die vom Rother Bildhauer Heinz Hench (1890 – 1959) geschaffenen Namenstafeln instandsetzen. Diese werden restauriert, gefestigt und gesäubert. Auch die Farbe wird erneuert, damit die erhabenen Buchstaben der Namensliste wieder deutlich zu lesen sind.

Voraussichtlich in vier bis sechs Wochen sollen sich die Gedenktafeln wieder an Ort und Stelle befinden. Das Kriegerdenkmal, zu dem neben



Die Mitarbeiter der Bamberger Steinmetzfirma heben die Tafel vorsichtig an. Foto: Tschapka

den Tafeln auch die bekannte Reiterstatue gehört, wurde am 15. August 1926 feierlich eingeweiht.

Die Statue zeigt einen den Kopf in Trauer neigenden Soldaten hoch zu Ross, als Vorbild diente dem Rother Künstler Albrecht Dürers Kupfer-

stich „Der Heilige Georg zu Pferde“ von 1508.

Zu den Werken von Heinz Hench gehören neben dem Kriegerdenkmal auch der Kaufmannszug am Stadtbräustübl am Marktplatz und der Märchenbrunnen im Stadtpark. tts